

52) **Varia Akkadica: Spätbabylonische Texte aus Uruk II, 20, rs. 12–15** – In der Veröffentlichung spätbabylonischer Texte aus Uruk II wurde von Egbert von Weiher mit Nr. 20 (W 22758/2) ein Beschwörungsritual für den Totengeist eines Menschen publiziert.¹⁾ Im Folgenden soll ein Übersetzungs-vorschlag für die Zeilen 12 bis 15 der Rückseite geboten werden, für die von Weiher nur partiell eine Deutung anbot. Zu SpTU II, 20, rs. 7–9 liegt ein Duplikat in VAT 13653 = BAM III, 215, Z. 44–47 vor.²⁾ Die Beschwörung beginnt in den Zeilen 7–11 mit einem Anruf an verschiedene Gottheiten:

⁷šiptu (ÉN) Enmešarra ^dNinmešarra abu (AD) [u ummu (AMA)] ⁸ša ilī (DINGIR^{MEŠ}) kalā[ma] ^{9d}Endašurimma ^dNindašurimma abu (AD) u ummu (AMA) ša ilī (DINGIR^{MEŠ}) kalām[a] ^{10d}Enkum ^dNinkum abu (AD) u ummu (AMA) ša ilī (DINGIR^{MEŠ}) kalām[a] ¹¹bēl mātāti (KUR.KUR) šarru (LUGAL) ezzu šar mišari

„⁷Beschwörung: Enmešara, Ninmešara, Vater [und] Mutter ⁸aller Götter; ⁹Endašurimma, Nindašurimma, Vater und Mutter aller Götter; ¹⁰Enkum, Ninkum, Vater und Mutter aller Götter. ¹¹Herr der Länder, wütender König (und) Gebieter der Gerechtigkeit.“³⁾

Hieran schließen sich die problematischen Zeilen 12–15 an, welche mit von Weiher wie folgt zu umschreiben sind:⁴⁾

¹²mi-na-a aḫ-ti^a iš-di-iš-di-iš^b tu-še-me
¹³a-ḫi-ia tab-ku^c NIR IG/GÁL É.GIŠ.NU₁₁(ŠIR).GAL^d
¹⁴a-na-ku an-ni-ta ilī-šū rabūti (GAL^{MEŠ}) e-pu-uš^e
¹⁵at ta ḫi a lib bi^f ba ni ḫi ḫa^g

a: Der Beginn der Zeile *mīnā aḫti* wurde bereits von von Weiher richtig mit „Was habe ich gesündigt?“ übersetzt.⁵⁾

b: Die vorliegende Abfolge lässt sich, entgegen der Deutung von von Weiher mit iš-di-iš-di-iš, in zwei Worte aufschlüsseln, so dass der Mittelteil als iš-di-iš di-iš zu lesen ist. Das Zeichen *iš* besitzt ebenso die Lesung *kuš*₇ bzw. *šūš* für akkadisch *našpand/tu*,⁶⁾ woraus sich eine Lesung als *našpandiš*, sprich einem phonetischen Komplement mit Terminativ-Adverbialis ergibt. Die folgenden Worte sind als *dīš* (Imperativ-G von *diašu*) sowie *tušeme* (Durativ-D von *šemū*) zu lesen.

c: Die ersten beiden Worte sind als *aḫḫi+a tabkū* (Stativ-G von *tabāku*) „Meine Arme sind schwach“ zu transkribieren.

d: Die von von Weiher gebotene Umschrift NIR IG/GÁL É.GIŠ.NU₁₁(ŠIR).GAL ist nach NIR.GÁL É.GIŠ.NU.GAL zu ändern. Demnach liegt die direkte Anrufung einer Gottheit durch den Sprecher vor, die *etel* É.GIŠ.NU.GAL⁷⁾ „Herr des É.GIŠ.NU.GAL“ lautet. Hierbei handelt es sich um den Tempel des Nanna-Sîn in Ur.⁸⁾

e: Diese Zeile (*anāku annīta ilīšu rabūti epuš*) wurde von von Weiher mit „Ich habe das für/gegen^(?) seine^(?) großen Götter getan“ übersetzt.⁹⁾

f: Der erste Teil von Zeile 15 lässt sich erneut als Anrufung an die Gottheit – gemeint dürfte wieder der Herr des É.GIŠ.NU.GAL sein – deuten. Liest man die Zeichen als *at-ta DÜG-a ŠĀ-bi*, lässt sich dies als *attā tūba libbi* „Du bist das Wohlergehen des Leibes“ explizieren, die Zusammensetzung *tūbu* und *libbu* ist sonst gut bezeugt und bezeichnet den gesunden Zustand des Körpers. Der Akkusativ tritt hier wie so oft im spätbabylonischen unter aramäischem Einfluss zu beobachten für den Nominativ im zweigliedrigen Nominalsatz ein.

g: Mit *ba-ni* dürfte als Partizip *bāni* „Erschaffer“, gebildet von der Wurzel *banû*, gemeint sein. Anstatt *hi ha* ließe sich m.E. eine Lesung *šár-ha* vertreten, was als Adjektiv zum vorhergehenden Partizip mit „stolzer Erschaffer“ zu verstehen ist. Als Adjektiv ist *šarhu* im ersten vorchristlichen Jahrtausend geläufig, um Götter zu beschreiben.

Aus dem Gesagten folgt als gebundene Umschrift und Übersetzung der Zeilen 12–15:

¹²*mīnā aḥṭi našpandiš dīš tušemme* ¹³*aḥḥī+a tabkū etel É.GIŠ.NU.GAL*

¹⁴*anāku annīta ilišu rabūti epuš* ¹⁵*attā ṭūba libbi bāni šarḥa*

„¹²Was habe ich in der Prosternierung gesündigt? Reiß es aus! (Denn) du bist wissend!
¹³Meine Arme sind schwach, Herr des É.GIŠ.NU.GAL. ¹⁴Ich habe dies für seine großen Götter getan! ¹⁵Du bist das Wohlergehen des Leibes, prächtiger Erschaffer!“

Es handelt sich dementsprechend um eine unmittelbare Ansprache des Aktanten an die Gottheit, der offensichtlich in einem kultischen Akt nicht richtig gehandelt hat und nun um Wiedergutmachung bittet. Die Wendung *tušemme* „Du bist wissend“ lässt sich so interpretieren, dass der betreffende Gott bezüglich der Verfehlung wissend imaginiert wird und das betreffende Übel „ausreißen“, sprich eliminieren soll. Als Helfer wird der Herr des É.GIŠ.NU.GAL angesprochen, der mit dem Worten angerufen wird, dass der Sprecher die Prosternierung für die in SpTU II, 20, rs. 7–II genannten Götter durchgeführt hat.¹⁰⁾ Der Gott wird als derjenige beschrieben, der den Leib wohlergehen lässt und das Übel vom Menschen entfernen kann.

1 E. von Weiher, Spätbabylonische Texte aus Uruk II (ADFU 10), Berlin 1983, S. 100–103.

2 Publiziert von F. Köcher, Die Ritualtafel der magisch-medizinischen Tafelserie «Einreibung», in: AfO 21 (1966), S. 13–20, hier S. 18. Die Paralleltexte zum Ritual in K. 3996+4089+9281 und VAT 13723 +14096+14097+14101+14103 brechen vor der gebotenen Stelle ab.

3 Übersetzung folgt von Weiher, SpTU II, S. 102.

4 Siehe Op. cit. S. 101.

5 Siehe Op. cit. S. 101.

6 Siehe R. Borger, Mesopotamisches Zeichenlexikon, Münster 2003 (AOAT 305), S. 320 und Å.W. Sjöberg, Contributions to the Sumerian Lexicon, in: JCS 21 (1967) – Special Volume Honoring Professor Albrecht Goetze, S. 275–278, hier S. 277.

7 Zu diesem Tempel A.R. George, House Most High. The Temples of Ancient Mesopotamia, Winona Lake, Indiana 1993, S. 114 (Nr. 653), A.R. George, Babylonian Topographical Texts (OLA 40), Leuven 1992, S. 319f., D. Charpin, Le clergé d’Ur au siècle d’Hammurabi (XIX.–XVIII. siècles avant J.-C.), Genf u.a. 1986, S. 325f. und C.T. Gadd, En-an-e-du, in: Iraq 13 (1951), S. 27–39, hier S. 32f.

8 Des Weiteren existierten noch zwei Tempel gleichen Namens, siehe George, House Most High, S. 114 (Nr. 654f.). Einer war Sîn geweiht und befand sich in Babylon, der andere war ebenso dieser Gottheit gewidmet und lag in Bit-Sîn nahe Nippur.

9 Von Weiher, SpTU II, S. 102.

10 Die Anrufung verschiedener Götter ist neben der hier gebotenen Stelle auf der Tafel in vs. x+6 und 17 belegt.

Christoffer THEIS, <Christoffer_Theis@web.de>